

Und nochmals : "Zur Vergleichung"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Denn auch in dieser Frage soll Klarheit herrschen und keine unberechtigte Anschwärzung Platz greifen. Wir wünschen sehnlich noch mehr zeitgemäße Hebung der Besoldungen, aber was anzuerkennen ist, soll offen anerkannt werden. Der Ranton Schwyz arbeitet auch auf dem Gebiete des Schulwesens im Zeichen steten und beachtenswerten Fortschrittes. E. Frei.

Und nochmals: „Zur Vergleichung“.

(Herbst 1911 in Saulgau.)

Da es gewiß viele Lehrer und Lehrerinnen interessiert, die jetzigen Forderungen in Württemberg bei der 1. Dienstprüfung kennen zu lernen, seien die Aufgaben der kürzlich stattgehabten Prüfung nach den Mitteilungen im „Magazin für Pädagogik“ hier wiedergegeben. —

1. Religion. 1. Warum kann die Hl. Schrift nicht die einzige Glaubensquelle sein?

2. Wesen und Beurteilung des Spiritismus.

2. Aufsatz. Thema: Wie gestalten wir unsere Erholungszeit fruchtbar?

3. Schulkunde. 1. Wie ist das Ehrgefühl in der Schule zu pflegen?

2. Die Lehre Billers über die Konzentration ist darzustellen und zu beurteilen.

3. (Methodik). Die Stellung der Dezimalbrüche im Rechenunterricht.

4. (Hygiene.) Welche Schutzmaßnahmen hat man anzuwenden, um das Eindringen der Tuberkelbazillen in den Körper zu verhüten?

4. Naturgeschichte. 1. Es soll der Atmungsprozeß durch Beschreibung der demselben dienenden Apparate erläutert und als Einteilungsgrund der Tierwelt durchgeführt werden.

2. Grundsätze, Vorzüge und Sattenseiten des Linne'schen Pflanzensystems.

5. Geschichte. 1. Wie hat sich König Rudolf I. von Habsburg um das Wohl des Reiches und um die Größe seines Hauses bemüht?

2. Die Neugestaltung Deutschlands durch den Wiener Kongreß.

6. Arithmetik. a. Kopfrechnen. 1. $\frac{5}{24}$ ist das arithmetische Mittel aus drei Zahlen, nämlich von $\frac{1}{5}$, $\frac{3}{8}$ und welcher dritten Zahl?

2. Zu einem Stück Tuch, das 16 m lang und $1\frac{1}{2}$ m breit ist, braucht man 30 Pfd. Wolle. Wieviel 0,80 m breites Tuch erhält man aus 60 Pfd.?

3. Ein Händler kauft Äpfel ein, immer 250 Stück um $3\frac{1}{2}$ M.; beim Verkauf gibt er durchschnittlich für $3\frac{1}{2}$ M. nur 175 Stück. Wieviel Prozent gewinnt er auf diese Weise?

4. Was kosten am 16. Mai 1600 M. $5\frac{1}{2}$ ige Berliner Aktien ohne Coupon zum Kurs 110, wenn die Zinstermine der Januar und der 1. Juli sind?

5. Ein Würfel, dessen Kante 8 cm mißt, wiegt in der Luft 1280 g; wieviel wiegt er im Wasser?

6. Der Inhalt eines Trapezes beträgt 638 qm, die Grundlinien messen 26 m und 32 m; wie groß ist die Höhe?

7. A hat $1\frac{1}{2}$ mal soviel Geld als B; A gewinnt von B 24 M. und hat nun das $\frac{3}{4}$ fache von dem, was dem B blieb. Wieviel hatte jeder?

8. Ein Herr schenkte einem Armen 2 M. und hatte dann noch 20 mal so viel Pfennige bei sich, als er anfangs Mark hatte. Wie groß war seine Barschaft gewesen?

b. Schriftliches Rechnen. 1. An einem Fußgänger wird ein Baumstamm vorbeigefahren. Der Fußgänger macht, um die Länge des Baumstammes vom vordern bis zum hintern Ende abzuschreiten, 15 Schritte. Er kehrt um und geht jetzt (in derselben Richtung wie der Wagen) wieder dem andern Ende zu. Er braucht jetzt 35 Schritte, um letzteres zu erreichen. Wie lang ist der Baumstamm, und mit welcher Geschwindigkeit bewegt sich der Wagen, wenn der Fußgänger in je 4 Sekunden 5 Schritte zu je $\frac{2}{5}$ m macht?

2. Zu der Kaiserglocke im Kölner Dom wurden Geschützrohre verwendet im Gesamtgewicht von 21 300 kg. Wieviel Zinn mußte beim Guß der Glocke

hinzugefügt werden, wenn das Glockenmetall 75 % Kupfer und 25 % Zinn enthält, während beim Kanonenmetall auf 92 Gewichtsteile Kupfer 8 Gewichtsteile Zinn kommen? Wie groß ist demnach das Gewicht der genannten Glocke?

3. Die Unbekannten aus folgenden Gleichungen zu bestimmen:

I. $x y^2 + y = 21.$

II. $x^2 y^4 + y^2 = 333.$

4. Jemand kauft zwei verschiedene Waren im Werte von 200 M. Die erste Ware verkauft er zu 135 M., die zweite zu 70 M., wobei er an der ersten soviel Prozent gewinnt als an der zweiten verliert. Was hat jede Ware gekostet?

7. Geometrie. 1. Um einen gegebenen Kreis ein Trapez zu konstruieren aus a und $(b-d)$ (Analyse, Konstr. und Beweis!)

2. Folgender Lehrsatz soll bewiesen werden: Zieht man in einem regelmäßigen Fünfeck zwei einander schneidende Diagonalen, so ist das größere Stück einer jeden gleich der Seite des Fünfecks, und jede Diagonale wird nach dem goldenen Schnitt geteilt.

3. $\triangle$ aus h_a , h_b und $(a+b)$, ohne Benützung des Höhenproportional-satzes. (Analyse und Konstruktion.)

4. Einem senkrechten Kreissegel vom Halbmesser $r = 10$ cm und der Höhe $h = 24$ cm ist eine Kugel einbeschrieben. Es sollen die Oberflächen und Inhalte der beiden Körper miteinander verglichen werden.

8. Generalbaß. a. Die Regeln für diatonische Modulationen sollen angegeben werden.

b. Zu beziffertem Baß die Oberstimmen zu setzen.

c. Die Melodie zu Nr. 207 des Gesangbuches zu harmonisieren.

9. Französische Sprache. a. Dictée.

Jeanne Darc. Jeanne Darc avait vingt ans, quand elle eut la vision qui la détermina à quitter son village pour combattre les Anglais. Un jour, à l'heure du midi, pendant qu'elle priait dans le jardin de son père, elle crut entendre une voix qui lui disait: „Jeanne, va trouver le roi de France, demande-lui une armée, et tu délivreras Orléans.“ Convaincue que Dieu l'avait choisie pour délivrer sa patrie, elle se décida à partir, et après avoir affronté mille dangers, elle se présenta devant le roi Charles VII, qui résidait alors dans la petite ville de Chinon, en Touraine. D'abord, elle fut traitée de folle, mais bientôt la ferme douceur de ses réponses convainquit les plus incrédules. Le roi lui-même finit par croire à la mission divine de Jeanne et lui confia une armée.

b. Komposition.

Suwarow. In allen Lagen des Lebens soll der Mensch seine Leidenschaften bezähmen. Der schönste Sieg ist derjenige, den man über sich selbst davongetragen hat. Der russische General Suwarow war ein sehr strenger Mann. Er pflegte sich seinem eigenen Kommando zu unterwerfen. Eines Tages war er aufgebracht (irriter) über einen Soldaten, der eben seine Befehle übertreten hatte (manquer à). Schon war er im Begriff, ihn streng zu bestrafen, als sein Adjutant (aide-de-camp) herbeieilte in der Hoffnung (part. prés.), dem General und dem Soldaten zugleich einen Dienst zu erweisen. „Der General Suwarow hat befohlen, sagte er, den Zorn zu bezähmen.“ — Gut, sagte Suwarow, wenn der General es befohlen hat, so muß man gehorchen, und so aufgebracht er auch war, er verzieh dem Soldaten und ließ ihn gehen.

Version. Dans toutes les situations de la vie l'homme doit dompter ses passions. La plus belle victoire est celle qu'on a remportée sur soi-même. Souwarow, général russe, était un homme très sévère. Il avait l'habitude de se soumettre à son propre commandement, comme s'il n'était pas Suwarow, mais un autre. Un jour il était irrité contre un soldat qui venait de manquer à ses ordres. Il était déjà en train de le punir sévèrement, lorsque son aide-de-camp accourut, espérant rendre un service tant à la fois au général et au soldat. „Le général Souwarow a ordonné, dit-il, de maîtriser la colère.“ „Bien, répondit Souwarow, si le général l'a ordonné, il faut obéir, et tant irrité qu'il était, il pardonna au soldat et le renvoya“ (oder le laissa s'en aller).